



## "Das ist fast wie Schweben in der Luft"

Leipheim (mde).

Seit zehn Jahren bietet der 1988 gegründete Leipheimer Tauchsportverein "Paradise Divers" Kindern und Jugendlichen ein "Schnuppertauchprogramm" an, in welchem diese erste Erfahrungen in diesem geheimnisvoll-spannenden Sport machen können. Die GZ ging mit den "Schnuppertauchern" im Leipheimer Hallenbad "unter Wasser".

"Solange war ich in meinem Leben noch nie unter Wasser. Das war wie Schweben in der Luft", schwärmte eines der Kinder, als es im Leipheimer Hallenbad nach einem "Schnuppertauchgang" mit dem Vizepräsidenten des Leipheimer Tauchsportvereines "Paradise Diver", Peter Grandel, wieder auftauchte. 240 Mitglieder zählt der Tauchsportverein in der Güssenstadt, 50 von ihnen sind Kinder und Jugendliche - "und die Zahl steigt ständig", meinte Grandel nicht ohne Stolz. Neun "Schnuppertaucher" waren ins Hallenbad gekommen, "mehr können wir nicht beaufsichtigen, denn es geht jeweils ein Tauchlehrer mit einem Kind ins Becken", meinte Peter Fischer, Jugendwart des Tauchsportvereines, der das Schnuppertauchen organisiert. Die Tauchlehrer Stefan Siegel, Herbert Wurzinger, Peter Grandel und Peter Fischer machten mit den Kindern die ersten Schritte ins "Tauchparadies".

Dies war zwar nur das 2,50 Meter tiefe Becken des Leipheimer Hallenbades, doch die "Stille unter Wasser", die "Menschen von unten" und "die blaue Unterwasserwelt" gaben bereits einen Vorgeschmack dessen, was man bei Tauchgängen in Seen oder im Meer alles fühlen und erleben kann. "Da möchte ich auch mal dabei sein", meinte der kleine Stefan aufgeregt, als Peter Fischer von den Tauch-Erlebnissen in Ägypten oder von der "Schatzsuche im Tiroler Urisee" erzählte, während sich die Eltern der Schnuppertaucher draußen an der Glasscheibe neugierig die Nase platt drückten oder im Becken mit Taucherbrille über ihre Sprösslinge "wachten". Die Tauchlehrer betonten, dass dies "kein Tauchkurs" sei, sondern "wirklich nur ein Schnuppern, um die Kinder mit Tauchgerät, Pressluftflasche, Blei, Taucherjacke und Lungenautomat" vertraut zu machen und ihnen das Gefühl zu geben, wie "sich Leben unter Wasser mit einer Tauchausrüstung anfühlt".

Nach einer "Vorbereitung beim Anlegen der Ausrüstung im Wasser" nahmen die Tauchlehrer die Kinder an der Hand und ab ging´s zum ersten von zwei bis zu 15 Minuten langen Tauchgängen. Mit "Zeichensprache" verständigte man sich darüber, wann es wieder Zeit zum Auftauchen war. Das Erlernen der Zeichensprache, mit welcher sich Taucher unter Wasser "unterhalten", ist einer der wichtigsten Teile eines Tauchlehrganges und kann natürlich beim "Schnuppern" nicht erlernt werden. Die meisten der Schnupperkinder hatten zwar schon "Schnorchelerfahrung", doch das vollständige Tauchen unter Wasser war für alle ein "absolut tolles Erlebnis". Es war verbunden mit Unterwasserspielen, die auf das spätere Tauchen im Freien, in Seen und im Meer abgestimmt waren. "Wir haben keine Nachwuchssorgen, Tauchen hat sich bei Jung und Alt zu einer der beliebtesten Freizeitsportarten entwickelt", meinte Peter Grandel.

Er erinnerte auch daran, dass bei den "Paradise Divers" auch das gesellschaftliche Leben innerhalb und außerhalb des Vereines sehr lebendig sei. Mit ihrer berühmten "Lichterserenade" oder dem "Donaufackelschwimmen" setzen sich die Leipheimer

Taucher auch über Wasser immer wieder malerisch in´s Licht der Öffentlichkeit.

Mehr über sie ist zu erfahren unter [www.paradise.divers.de](http://www.paradise.divers.de).

10.08.2006 00:00